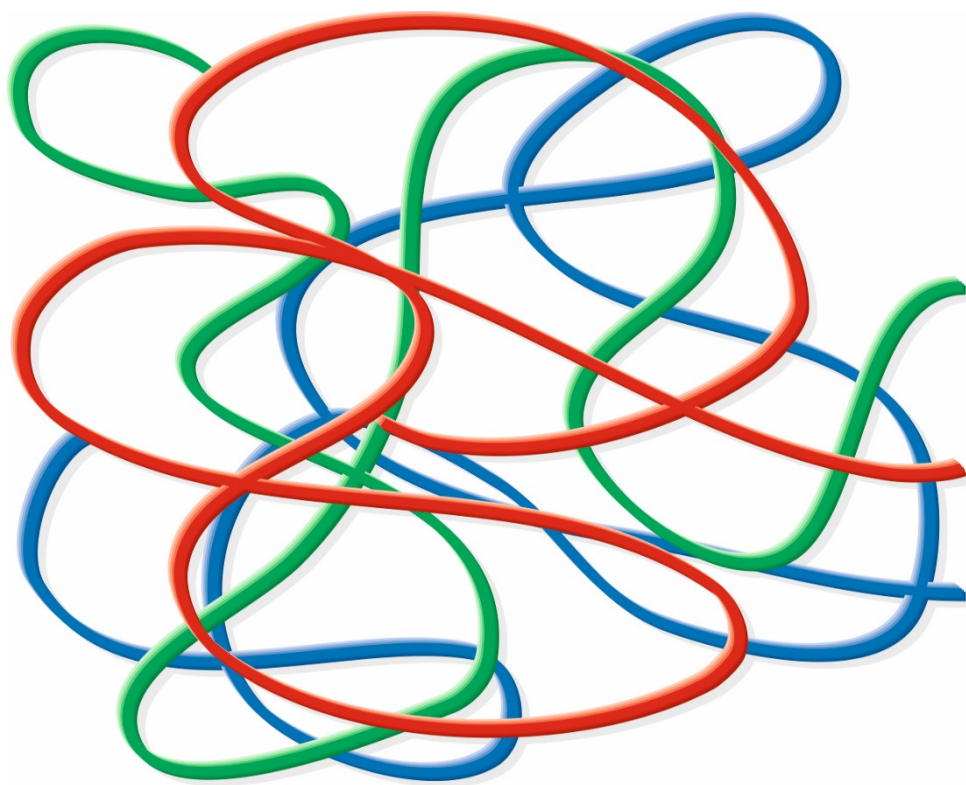


  
**caritas**  
*Familien- und  
Erziehungsberatung*



**Jahresbericht  
2022**



## Vorwort

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

in diesem Jahresbericht möchten wir Sie neben den Zahlen und Fakten über inhaltliche, konzeptionelle und personelle Entwicklungen der Beratungsstelle informieren.

Familien- und Erziehungsberatung ist zunehmend herausgefordert, unterstützende Angebote für Kinder, Jugendliche und Familien in einer durch multiple Krisen belasteten Gesellschaft bereitzuhalten und weiter zu entwickeln.

Dabei nehmen wir insbesondere die Säulen Prävention, Selbstfürsorge, Kindeswohl und Vernetzung in den Fokus.

Über einige konkrete Maßnahmen, Methoden und Angebote unserer Beratungsstelle erfahren Sie mehr in den Artikeln und Berichten auf den folgenden Seiten.

In unserer täglichen Beratungsarbeit nehmen wir wahr, in welchem Maße Kinder, Jugendliche und Familien, also unsere „Zukunftsbauer“, trotz der wachsenden gesellschaftlichen Belastungen, häufig gepaart mit familiären Krisen, ihren Alltag meistern und unter enormer Anstrengung positiv nach vorne schauen. Für eine zunehmende Zahl von Menschen ist jedoch die Belastungsgrenze erreicht bzw. überschritten. In einem Positionspapier macht der Deutsche Caritasverband e.V. 2022 deutlich, dass für Familien zukünftig niederschwellige, verlässliche und vor allem unbefristete Beratungsstrukturen gewährleistet sein müssen.

Hinter der Feststellung dieses Erfordernisses steckt auch die Haltung, eine Menge Engagement und Geld bereitzustellen, um Familien, Kindern und Jugendlichen die Unterstützung und Wertschätzung zu gewährleisten, die sie benötigen und verdienen.

Iserlohn, Januar 2023

Torsten Filthaut  
Leiter der Beratungsstelle

## Inhaltsverzeichnis

- 1. Unsere Standorte**
- 2. Das Team**
  - 2.1. Honorarkräfte**
  - 2.2. Personelle Veränderungen und Entwicklungen**
- 3. „Krisenbewältigung ist kein Projekt“**
- 4. Inhousefortbildung „Basiskurs Kinderschutzfachkraft“**
- 5. „Bodytalk“, ein Workshop zur Prävention von Essstörungen**
- 6. Unterstützungsangebot an Schulen in Krisenzeiten**
- 7. Elternabend Selbstfürsorge: Zeit für mein Kind – Zeit für mich?!**
- 8. Darstellung und Interpretation der Statistik**
  - 8.1. Anteil der Klienten in den einzelnen Städten im Jahr 2022
  - 8.2. Wartezeit zwischen Anmeldung und 1. Fachkontakt
  - 8.3. Wartezeit zwischen Anmeldung und kontinuierlicher Weiterbetreuung
  - 8.4. Anzahl der Fachkontakte bis zum Abschluss der Beratung
  - 8.5. Alter der Kinder bei abgeschlossenen Beratungen
  - 8.6. Herkunft der Eltern
  - 8.7. Anteil Schwerpunktbereiche bei abgeschlossenen Fällen
- 9. Ausblick auf das Berichtsjahr 2023**

## 1. Unsere Standorte

### Caritasverband Iserlohn, Hemer, Menden, Balve e.V.

#### Familien- und Erziehungsberatung Iserlohn

Karlstraße 15 ° 58636 Iserlohn

E-Mail [eb@caritas-iserlohn.de](mailto:eb@caritas-iserlohn.de)

Fon (02371) 81 86 70

Fax (02371) 81 86 81

#### Familien- und Erziehungsberatung Hemer

Berliner Straße 50 ° 58675 Hemer

E-Mail [eb@caritas-hemer.de](mailto:eb@caritas-hemer.de)

Fon (02371) 81 86 70

Fax (02371) 81 86 81

#### Familien- und Erziehungsberatung Menden

Kirchplatz 1a ° 58706 Menden

E-Mail [eb@caritas-menden.de](mailto:eb@caritas-menden.de)

Fon (02373) 95 96 50

Fax (02373) 95 96 557

#### Familien- und Erziehungsberatung Balve

Brucknerweg 4 ° 58802 Balve

E-Mail [eb@caritas-balve.de](mailto:eb@caritas-balve.de)

Fon (02375) 91 84 889

Fax (02373) 95 96 557

## 2. Das Team

### **Arndt, Silke**

Staatlich anerkannte Heilpädagogin, Systemische Kinder- und Jugendlichentherapeutin (SG), systemische Familienberaterin (SG)  
[s.arndt@caritas-menden.de](mailto:s.arndt@caritas-menden.de)

### **Becker, Melanie**

M. Sc. Psychologin, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin (in Ausbildung)  
[m.becker@caritas-iserlohn.de](mailto:m.becker@caritas-iserlohn.de)

### **Cebulla, Jennifer**

M. Sc. Psychologin  
[j.cebulla@caritas-menden.de](mailto:j.cebulla@caritas-menden.de)

### **Filthaut, Torsten**

Diplom - Sozialarbeiter, psychoanalytisch - systemischer Kinder- und Jugendlichentherapeut (SG), psychoanalytisch-systemischer Supervisor (SG), systemischer Interaktionstherapeut und –berater, Kinderschutzfachkraft  
[t.filthaut@caritas-iserlohn.de](mailto:t.filthaut@caritas-iserlohn.de)

### **Giordano, Antonella**

Staatlich anerkannte Heilpädagogin, Kreativtherapeutin W.I.R., Entspannungspädagogin  
[a.giordano@caritas-menden.de](mailto:a.giordano@caritas-menden.de)

### **Gloddeck-Goeke, Heidi**

Staatlich anerkannte Heilpädagogin, systemische Therapeutin / Familientherapeutin (DGSF), Kinderschutzfachkraft  
[h.goeke@caritas-iserlohn.de](mailto:h.goeke@caritas-iserlohn.de)

### **Hinterberg, Stefanie**

Diplom – Sozialpädagogin, Mediatorin, Erziehungs- und Familienberaterin  
[s.hinterberg@caritas-iserlohn.de](mailto:s.hinterberg@caritas-iserlohn.de)

### **Jolk, Silvia**

Verwaltungsmitarbeiterin  
[eb@caritas-menden.de](mailto:eb@caritas-menden.de)

### **Reich, Petra**

Verwaltungsmitarbeiterin  
[eb@caritas-menden.de](mailto:eb@caritas-menden.de)

**Roch, Birgit**

Diplom - Sozialpädagogin

(Für das Projekt „Beratung für Familien mit Fluchthintergrund“)

[b.roch@caritas-iserlohn.de](mailto:b.roch@caritas-iserlohn.de)

**Santoro-Lagona, Rachele**

Verwaltungsmitarbeiterin

[eb@caritas-iserlohn.de](mailto:eb@caritas-iserlohn.de)

**Schröder, Achim**

Diplom-Heilpädagoge, staatl. Anerkannter Jugend- und Heimerzieher mit  
heilpädagogischer Zusatzqualifikation, Triple P Einzeltrainer

[a.schroeder@caritas-iserlohn.de](mailto:a.schroeder@caritas-iserlohn.de)

**Stuchlik, Anke**

Verwaltungsmitarbeiterin

[info@caritas-iserlohn.de](mailto:info@caritas-iserlohn.de)

## 2.1. Honorarkräfte

**Morales-Ramos, Isabel**

Staatlich anerkannte Heilpädagogin

## 2.2. Personelle Veränderungen und Entwicklungen

Seit dem 01.04.2022 bereichert Achim Schröder als Nachfolger von Hildegard Raabe, die Ende 2021 in den Ruhestand verabschiedet wurde, unser Team an den Standorten Iserlohn und Hemer.

Herr Schröder ist Diplom-Heilpädagoge mit langjährigen und fundierten Erfahrungen in der stationären und ambulanten Jugendhilfe sowie in der Diagnostik, Therapie und Beratung in einer kinder- und jugendpsychiatrischen Praxis.

Ebenfalls im April 2022 durften wir Petra Reich und Rachele Santoro-Lagona als Verwaltungsfachkräfte im Team begrüßen. Als Krankheitsvertretungen gewährleisteten sie umfänglich den reibungslosen Ablauf an den Standorten in Menden und Iserlohn.

Im August 2022 ist Jennifer Cebulla aus der Elternzeit nach der Geburt ihres zweiten Kindes zurückgekehrt und komplettiert somit erfreulicherweise wieder das Team am Standort Menden/ Balve.

Lisa Skindziel, die die Vertretung von Frau Cebulla übernommen hatte, haben wir im Sommer verabschiedet und bedanken uns an dieser Stelle nochmals für ihren Einsatz und ihr Engagement.

Fortbildungen, zum Teil mehrtägig und über längere Zeitabschnitte, sowie Fachtage wurden im Berichtsjahr zu folgenden Themen besucht:

- Kinderschutz / Kindeswohlgefährdung
- Beteiligung von Kindern und Jugendlichen in der Mediation
- Arbeit mit hochstrittigen Eltern
- Toxische Beziehungen
- Neue Autorität – Professionelle Präsenz
- Traumatisierte Familiensysteme in der Beratungssituation

### 3. „Krisenbewältigung ist kein Projekt“

Um die schlechte Nachricht direkt vorwegzunehmen: Unsere in den vergangenen zwei Jahresberichten formulierten Befürchtungen bezüglich der Beeinträchtigungen psychischer und physischer Gesundheit von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen aufgrund der Krisensituation sind Realität geworden. Dies wird in zahlreichen Studien, Kommentaren und Fachartikeln ebenso deutlich wie in unserem Beratungsalltag.

Überschriften wie *„Psychische Abwehrkräfte sind aufgebraucht“*, *„Kinderschutzbund warnt vor Überforderung von Kindern durch Krisen“*, *„Junge Menschen leiden unter Dauerkrisen und Zukunftsängsten“*, *„Zukunftssorgen, Depression und Einsamkeitsgefühle bringen Familien ans Limit“* legen nahe, dass sich eine gesellschaftliche Verantwortung und Pflicht daraus ableitet, um für und mit jungen Menschen nachhaltige und konzertierte Strukturen zu entwickeln, die ein gesundes Aufwachsen ermöglichen.

Die Trendstudie „Jugend in Deutschland“ (Sommer 2022) verdeutlicht, wie sehr junge Menschen unter den Krisen „Pandemie, Klima, Krieg, Energie und Inflation“ leiden. Die Überlagerung der Krisen mit ihrem Belastungspotenzial führt neben Zukunftsängsten, Verzichtserleben, schwindender Zuversicht und Selbstwirksamkeit zunehmend zu psychischen Erkrankungen. Der Kinder und Jugendreport 2022 der DAK-Gesundheit verzeichnet 54 % mehr neu diagnostizierte Essstörungen bei Mädchen, 15% mehr neu diagnostizierte Adipositasfälle bei Jungen, 23 % mehr diagnostizierte Depressionen und 24 % mehr Angststörungen bei Mädchen. Besonders alarmierend ist die Zahl von 62 % erhöhtem Risiko auf Adipositas bei Jungen mit einem niedrigen sozioökonomischen Status gegenüber Jungen aus Familien mit hohem Status.

Sie ist deshalb so alarmierend, da die Kluft zwischen arm und reich laut Kinderschutzbund durch die Energiekrise immer größer wird und die bestehende Ungerechtigkeit bezüglich Bildungschancen verstärkt. Demnach potenziert sich die Gefahr für das Drittel aller Kinder, die von Kinderarmut betroffen sind, weiter abgehängt zu werden und zu erkranken.

Kindheit und Jugend ist davon geprägt, Entwicklungsaufgaben zu bewältigen. Auf der Suche nach der eigenen Identität, der Ausbildung der eigenen Persönlichkeitsstruktur, die jeden Menschen einzigartig macht, reagieren Heranwachsende sehr sensibel auf Veränderungen. Krisen sind eklatante Veränderungen, die massiv Einfluss auf das kindliche und jugendliche Entwicklungsgeschehen nehmen.

Familien- und Erziehungsberatung wird deshalb auch für junge Erwachsene bis zum vollendeten 26. Lebensjahr angeboten, da auch im jungen Erwachsenenalter noch Umbauprozesse des Gehirns stattfinden.

Die psychischen Belastungen durch Krisen machen junge Menschen vulnerabler. Das führt dazu, dass sie auch sensibler reagieren auf familiäre Belastungssituationen wie Trennung und Scheidung, (psychische) Erkrankung eines Elternteils, Schwierigkeiten in der Schule im sozialen oder im Leistungsbereich sowie auf die Bewältigung von Übergängen im Leben.



Wir in der Familien- und Erziehungsberatung sind Teil der gesellschaftlichen und professionellen Verantwortungsgemeinschaft, Antworten und Angebote für Familien und junge Menschen zu entwickeln und vorzuhalten. Wir möchten ihnen Raum für ihre Ängste und Nöte geben um gemeinsam Zuversicht für und Freude auf eine Zukunft zu entwickeln, für die es sich lohnt „am Ball“ zu bleiben.

Über die neuen und bewährten Angebote, die dieses ehrgeizige Ziel verfolgen, möchten wir Sie in diesem Jahresbericht informieren.

In den folgenden Beiträgen stellen wir Ihnen präventive Angebote an Schulen, Methoden der Selbstfürsorge, Maßnahmen zur Sicherung des Kindeswohls sowie unsere Vernetzungsarbeit vor.

All diese Angebote erfordern Personal- und Finanzressourcen. In diesem Sinne wirbt der Deutsche Caritasverband e.V. dafür, verlässliche und niederschwellige Infrastruktur beispielsweise in Form von Frühen Hilfen, Erziehungsberatungsstellen und Schulsozialarbeit breit und sicher aufzustellen. Familien und ihre Kinder brauchen dauerhaft Ansprechpartner, da reichen zeitlich befristete Programme bei weitem nicht aus.

Diese Krisenbewältigung ist genauso wie das Thema Kinderschutz eben kein „Projekt“!

#### **4. Inhousefortbildung „Basiskurs Kinderschutzfachkraft“**

In unserer Beratungsarbeit sind wir zunehmend mit Kinderschutzthemen konfrontiert. Unsere Aufgabe ist es, diesen Kindeswohlsichernd unter Beachtung des standardisierten Handlungsleitfadens zu begegnen. Darüber hinaus bestehen Kooperationsvereinbarungen mit 32 Kindertageseinrichtungen in Iserlohn, Hemer, Menden und Balve. Die zwei zertifizierten Kinderschutzfachkräfte des Beratungsteams leisten die Fallberatung dieser KITAS bei (Verdacht auf) Kindeswohlgefährdung.

Ziel der Arbeit im Kinderschutz ist es vorrangig, unter Beteiligung der Eltern und in angemessener Weise auch der Kinder und Jugendlichen einen Weg zu finden, eine (drohende) Gefährdung abzuwenden. Dabei ist professionelles, sicheres Handeln von höchster Bedeutung. Um diesem Anspruch gerecht zu werden hat das komplette Team der Beratungsstelle den zweitägigen Basiskurs Kinderschutzfachkraft der fachpool gGmbH, Gesellschaft für Fortbildung und Beratung, als Inhouseveranstaltung absolviert. Darauf aufbauend ist für 2023 der Zertifikatskurs für alle Teammitglieder geplant, um auch zukünftig qualifiziertes Beraten und Handeln im Sinne des Kindeswohls durchgehend zu gewährleisten.

## 5. „Bodytalk“, ein Workshop zur Prävention von Essstörungen

In diesem Jahr wurde erstmalig an einer Iserlohner Schule, dem Gymnasium Letmathe, der Workshop „Bodytalk“ von zwei Mitarbeiter\*innen der Beratungsstelle durchgeführt.

Im Rahmen des erzieherischen Jugendschutzes der Stadt Menden ist der Workshop „Bodytalk“ für Schüler\*innen ab Klasse 7 entwickelt worden. Die Stadt Menden führt den Workshop regelmäßig an Mendener Schulen durch. Im Arbeitskreis Essstörung der Stadt Menden, in dem unsere Beratungsstelle vertreten ist, ist die Idee entstanden, dieses sinnvolle Angebot auch an Schulen in Iserlohn, Hemer und Balve anzubieten. Die Schulen haben die Möglichkeit über die Beratungsstelle dieses kostenlose Angebot abzurufen.

Der Workshop findet in den Räumlichkeiten der jeweiligen Schule statt und setzt sich aus zwei Modulen zusammen. Beide Module finden in geschlechtshomogenen Gruppen statt und werden jeweils von einer weiblichen und einem männlichen Mitarbeiter der Beratungsstelle durchgeführt.

Das Ziel des Workshops ist, dass Jugendliche sich kritisch mit Schönheitsidealen und Selbstbildern auseinandersetzen, ihr eigenes Ess- und Bewegungsverhalten reflektieren und die Rolle der Medien hinterfragen. Ein weiteres Ziel ist das Erkennen von Unterschieden zwischen normalem und problematischem Essverhalten. Die Jugendlichen lernen die unterschiedlichen Essstörungen und deren Verläufe kennen sowie mögliche Hilfsangebote. Zudem werden sie dafür sensibilisiert, wie sie mit betroffenen Freunden und Freundinnen umgehen können. Das Ganze findet durch interaktive Übungen und Vermittlung von Informationen statt. Die Jugendlichen bekommen zum Abschluss Informationsmaterial und hilfreiche Adressen zum Thema Essstörungen. Auch die Lehrkräfte werden im Vorfeld mit einbezogen und über den Ablauf und die Inhalte des Workshops informiert. Ferner erhalten die Lehrer\*innen Informationsmaterial zur Weiterführung des Themas im Unterricht.

Der Durchlauf am Gymnasium Letmathe wurde sehr erfolgreich angenommen, sodass die Schule dieses Angebot im kommenden Jahr für die neue Jahrgangsstufe 7 erneut anbieten möchte. Aus dem Workshop an der Schule haben sich anschließend Beratungen von einzelnen Jugendlichen ergeben. Ein Zeichen dafür, dass dieses Angebot eine sinnvolle Prävention darstellt.

Wir hoffen, dass dieses Angebot weitere Schulen anspricht und der Workshop eine wertvolle Vorbeugung und eine frühzeitige Gegenstrategie von schwerwiegenden Essstörungen bietet.

Antonella Giordano

## 6. Unterstützungsangebot an Schulen in Krisenzeiten

Auch in diesem Jahr mussten sich Kinder, Jugendliche und Familien mit diversen Belastungen auseinandersetzen.

Während der Hoffnungsschimmer, ein Ende der Corona Pandemie, zart am Horizont erstrahlte, schoben sich direkt Wolken aus dem Osten, in Form eines für uns unvorstellbaren Krieges und deren Auswirkungen davor. Spürbar wurde dieses auch in den Beratungen, allerdings auch im Verhalten der Kinder und Jugendlichen, die nonverbal die Themen bearbeiteten. So ist z. B. „Krieg (nach-) spielen“ in der Schulpause ein völlig entwicklungsgerechtes Verhalten von Kindern und Jugendlichen und eine Strategie, mit den belastenden Eindrücken umzugehen.

Trotzdem stellt es eine Herausforderung insbesondere für Lehrkräfte dar, die seit einigen Jahren immer weitere und vielfältigste Aufgaben erfüllen (müssen). Dass dieses reaktive Verhalten junger Menschen auf multiple Krisen nicht ungewöhnlich oder erschreckend sein muss, auch genutzt werden kann, um in den Austausch mit Kindern zu gehen, versuchte die EB der Caritas mithilfe einer dafür entwickelten PowerPoint Präsentation darzustellen. Dazu zählte auch, altersadäquates Verhalten, aber auch die Grundbedürfnisse der Kinder und Jugendlichen zu beschreiben.

Insbesondere im Rahmen der Schulsozialarbeit fand die Arbeit positiven Anklang und führte zu einem regen Austausch.

Insofern stehen wir gerne dafür bereit, im Sinne einer guten Vernetzung an Schulen zu unterstützen, insbesondere um den sozial-emotionalen Anforderungen von Schülern gerecht zu werden.

Achim Schröder

## 7. Elternabend Selbstfürsorge: Zeit für mein Kind - Zeit für mich?!

Durch die stets wachsenden Herausforderungen, denen sich Familien täglich stellen, fällt es vielen Eltern zunehmend schwer, sich selbst dabei nicht zu vergessen und gut für sich zu sorgen. Aus diesem Anlass haben wir einen Elternabend zum Thema „Selbstfürsorge“ entwickelt. Um unabhängig vom Infektionsgeschehen oder anderen Einschränkungen möglichst viele Mütter und Väter zu erreichen, wurde der Elternabend sowohl in Präsenz als auch online angeboten.

Thematisch gibt der Elternabend einen Einblick in das Thema Stress, zeigt den Zusammenhang verschiedener Stressoren, persönlicher Stressverstärker und den möglichen Folgen kurz- oder langfristiger Stresszustände auf. Die Teilnehmer beschäftigen sich mit förderlichen sowie hinderlichen Denkmustern in der Steuerung ihrer Aufmerksamkeit und entdecken Möglichkeiten, wie sie im Alltag achtsam mit sich selbst umgehen und sich etwas Gutes tun können.

Jennifer Cebulla

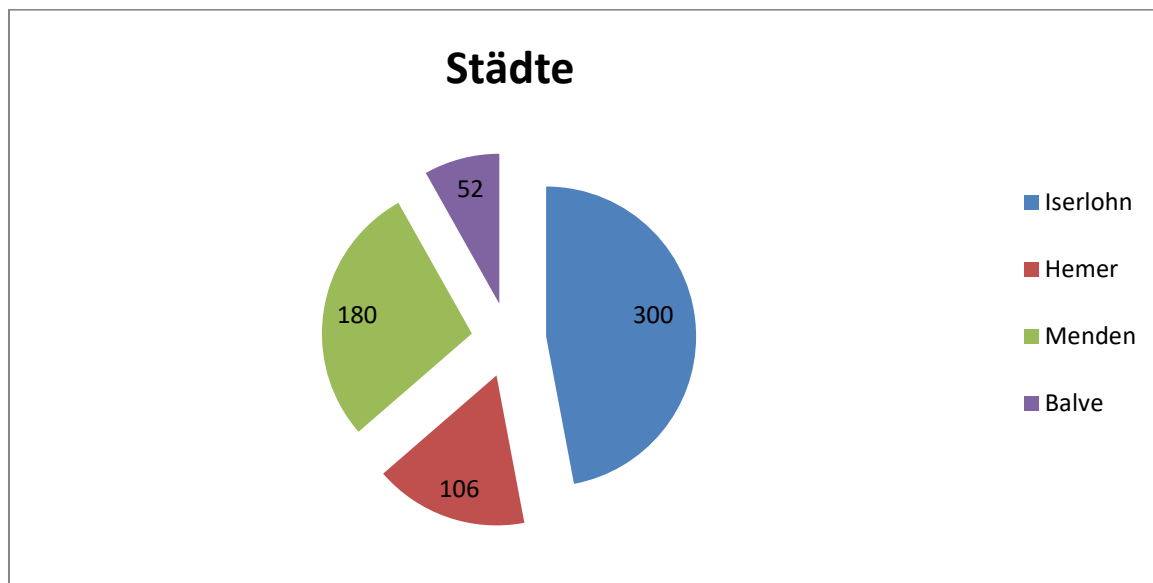
## 8. Darstellung und Interpretation der Statistik

Die Gesamtzahl der betreuten Personen fällt im Berichtsjahr gleich hoch aus wie im Vorjahr. Allerdings ist die Zahl der Neuanmeldungen signifikant gestiegen, die Anzahl der in das Jahr 2022 aus 2021 übernommenen Klienten war geringer als im Jahr zuvor.

Das bedeutet, dass die Anmeldezahlen, insbesondere im zweiten Halbjahr 2022 angestiegen sind. Einige Gründe dafür sind im Punkt 3 in diesem Jahresbericht beschrieben.

	2017	2018	2019	2020	2021	2022
<b>Gesamtzahl betreuter Personen:</b>	<b>845</b>	<b>822</b>	<b>891</b>	<b>865</b>	<b>638</b>	<b>638</b>
<b>davon abgeschlossene Beratungen/Therapien:</b>	<b>562</b>	<b>518</b>	<b>519</b>	<b>576</b>	<b>412</b>	<b>398</b>
<b>ins Folgejahr übernommene Klienten:</b>	<b>283</b>	<b>304</b>	<b>372</b>	<b>289</b>	<b>226</b>	<b>240</b>
Klienten aus						
Iserlohn	337	354	372	407	280	300
Menden	269	264	277	244	185	180
Hemer	159	143	166	141	120	106
Balve	80	61	76	73	53	52

## 8.1. Anteil der Klienten in den einzelnen Städten im Jahr 2022

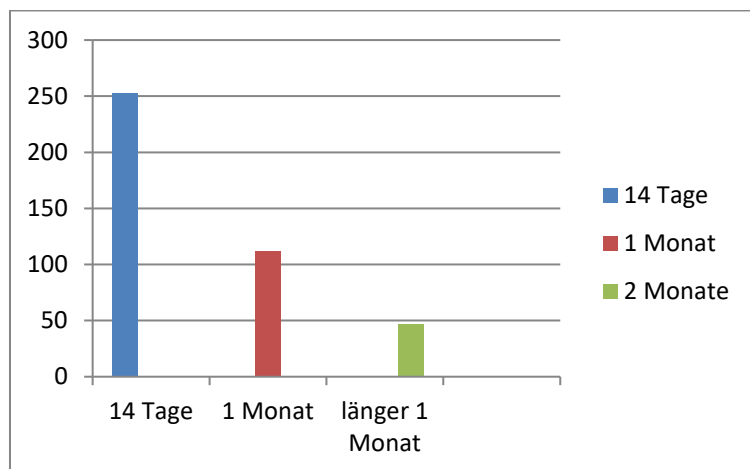


Während die Gesamtzahl der Klient\*innen in den Städten Menden und Balve in 2022 im Vergleich zum Vorjahr weitestgehend konstant war, ist sie in Iserlohn gestiegen und in Hemer gesunken. Die Anzahl der Neuanmeldungen ist in allen Städten angestiegen.

	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Gesamtzahl <b>Neuanmeldungen</b>	594	619	599	581	498	361	414
Nicht zum Erstkontakt erschienen	53	61	40	47	57	24	25

Die Zahl derer, die sich anmelden und dann nicht zum Erstgespräch erscheinen, ist weiterhin erfreulich gering.

## 8.2. Wartezeit zwischen Anmeldung und 1. Fachkontakt



62% aller Klient\*innen brauchten nicht länger als 14 Tage auf ein Erstgespräch zu warten. Das ist ein etwas geringerer Wert als in den Vorjahren.

## 8.3. Wartezeit zwischen Anmeldung und Weiterbetreuung

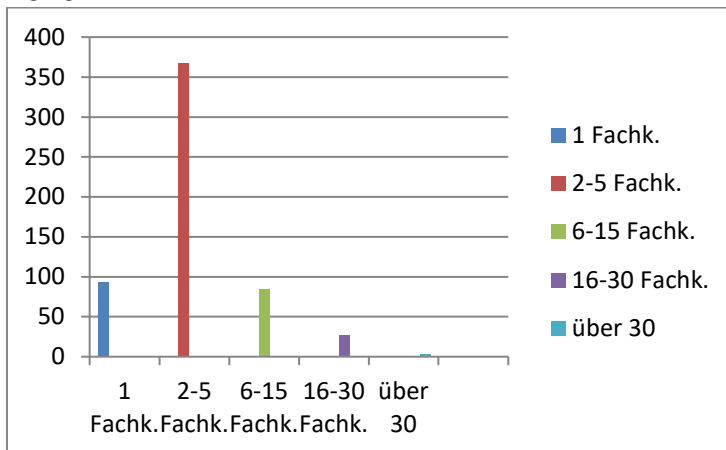
		2021	2022
bis zu	14 Tagen	21 %	33 %
bis zu	1 Monat	29 %	11 %
bis zu	2 Monaten	24 %	19 %
bis zu	3 Monaten	14 %	19 %
länger als	3 Monate	12 %	18 %

Die Wartezeit zwischen dem Anmeldedatum und dem Beginn der kontinuierlichen Weiterbetreuung ist in den Städten unterschiedlich. In Menden, Hemer und Balve ist sie im Vergleich zum Vorjahr gleichbleibend oder etwas gesunken. Die Wartezeit für Iserlohner Klient\*innen hat sich hingegen im gleichen Zeitraum signifikant verlängert.

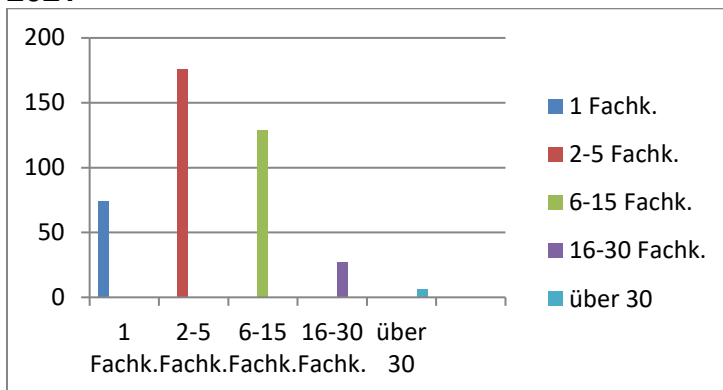
## 8.4. Anzahl der Fachkontakte bis zum Abschluss der Beratung

Beratungen mit	1 Fachkontakt	26 %
	2 - 5 Fachkontakten	48 %
	6 - 15 Fachkontakten	20 %
	16 - 30 Fachkontakten	5 %
	über 30 Fachkontakten	1 %

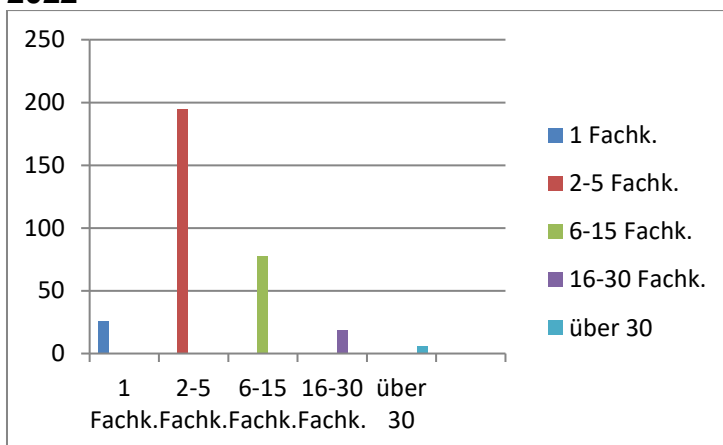
### 2020



### 2021



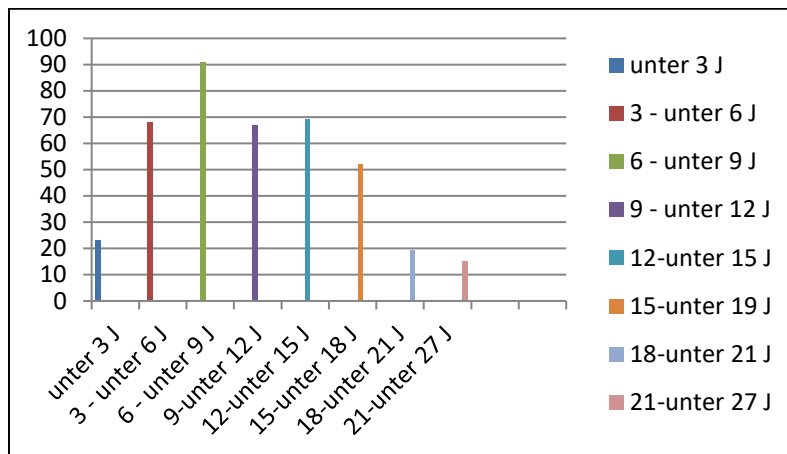
### 2022



In 2022 fanden tendenziell weniger Fachkontakte pro Beratungsprozess statt als im Vorjahr.

## 8.5. Alter der Kinder bei abgeschlossenen Beratungen

Unter	3 Jahre	6 %
3 bis unter	6 Jahre	17 %
6 bis unter	9 Jahre	23 %
9 bis unter	12 Jahre	17 %
12 bis unter	15 Jahre	17 %
15 bis unter	18 Jahre	13 %
18 bis unter	21 Jahre	5 %
21 bis unter	27 Jahre	2 %



Die Altersstruktur entspricht der der Vorjahre mit einer leichten aber kontinuierlichen Verschiebung vom Altersbereich U6 Jahren zum Altersbereich Ü15 Jahren.

## 8.6. Herkunft der Eltern

Ausländische Herkunft mindestens eines Elternteils	33,0 %
In der Familie wird vorrangig deutsch gesprochen	67,0 %

Der Anteil der Familien ausländischer Herkunft ist leicht angestiegen und spiegelt die intendierte Niederschwelligkeit der Beratungsangebote wider.

Familie lebt überwiegend von

eigenen Einkünften	89 %
Sozialleistungen	11 %

Der Anteil der Familien, die unsere Beratung in Anspruch nehmen und Transferleistungen beziehen, ist im Vergleich zum Vorjahr um etwa 5% zurückgegangen.



## 8.7. Anteil Schwerpunktbereiche bei abgeschlossenen Fällen

Vor/in/nach Trennung und Scheidung	174
Mit Alleinerziehenden	84
Mit jungen Menschen unter 21 Jahre	24
Mit jungen Erwachsenen zwischen 21 und 27 Jahren	8
Mit Familien, deren Kinder unter 21 Jahre alt sind	366

Die Gewichtung der hier aufgeführten Schwerpunktbereiche entspricht der der Vorjahre.

## 9. Ausblick auf das Berichtsjahr 2023

In den vergangenen Jahresberichten haben wir immer wieder über Veränderungen, Erweiterungen und Weiterentwicklungen unserer Angebotsstruktur berichtet.

Rückblickend auf die letzten drei bis vier Jahre kann festgestellt werden, dass sich die Bedarfe und die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen rasant und zum Teil unvorhersehbar verändert haben. Da stellt es schon eine recht große Herausforderung dar, Familien- und Erziehungsberatung am Puls der Zeit immer wieder ein Stück weit neu zu erfinden und zu definieren, ohne tradiert Bewährtes aufzugeben.

Unter dem Arbeitstitel „EB 2025“ hat das Team der Beratungsstelle im Rahmen des Qualitätsentwicklungsprozesses ein Strategiepapier entworfen. In diesem ist zusammengetragen, welche Arbeits- und Beratungsschwerpunkte uns aller Voraussicht und Erfahrung nach in den kommenden Jahren beschäftigen werden.

Dem sich daraus ableitenden Erfordernis, die Angebotsstruktur dementsprechend auszurichten, kann nur als konzertierter Prozess in Abstimmung mit den kostentragenden Kommunen Iserlohn, Hemer, Menden und Balve begegnet werden. Eine zielgerichtete, gemeinsame Abstimmung und Ausrichtung auf regionaler und örtlicher Ebene ist unerlässlich.

In diesem Sinne laden wir, beginnend mit dem Jahresgespräch der EB mit den Jugendämtern, zu einem Entwicklungsdialo g unter Berücksichtigung der strukturellen Gegebenheiten vor Ort ein.

